

Es lohnt sich ...

Durch Ihre Mitgliedschaft in der Peter-Hille-Gesellschaft fördern Sie das Gedenken an den Dichter, das Bewahren und die Bedeutung seines Schaffens.

Als Mitglied ...

- erhalten Sie jeweils die neueste gedruckte Ausgabe der „Hille-Post“ mit Beiträgen von Literaturwissenschaftlern, Historikern und Fachautoren.
- Sie können an Tagungen, Literaturreisen und Treffen der Peter-Hille-Gesellschaft teilnehmen.
- Sie werden eingeladen zu den Preisverleihungsfeiern des „Nieheimer Schuhu.Peter-Hille-Literaturpreis“ an Persönlichkeiten der Literatur-, Kunst- und Medienszene.

*Dichten, wie ich's verstehe,
heißt nicht schöne Worte,
heißt schönes Leben machen.*

PETER HILLE · 1854–1904

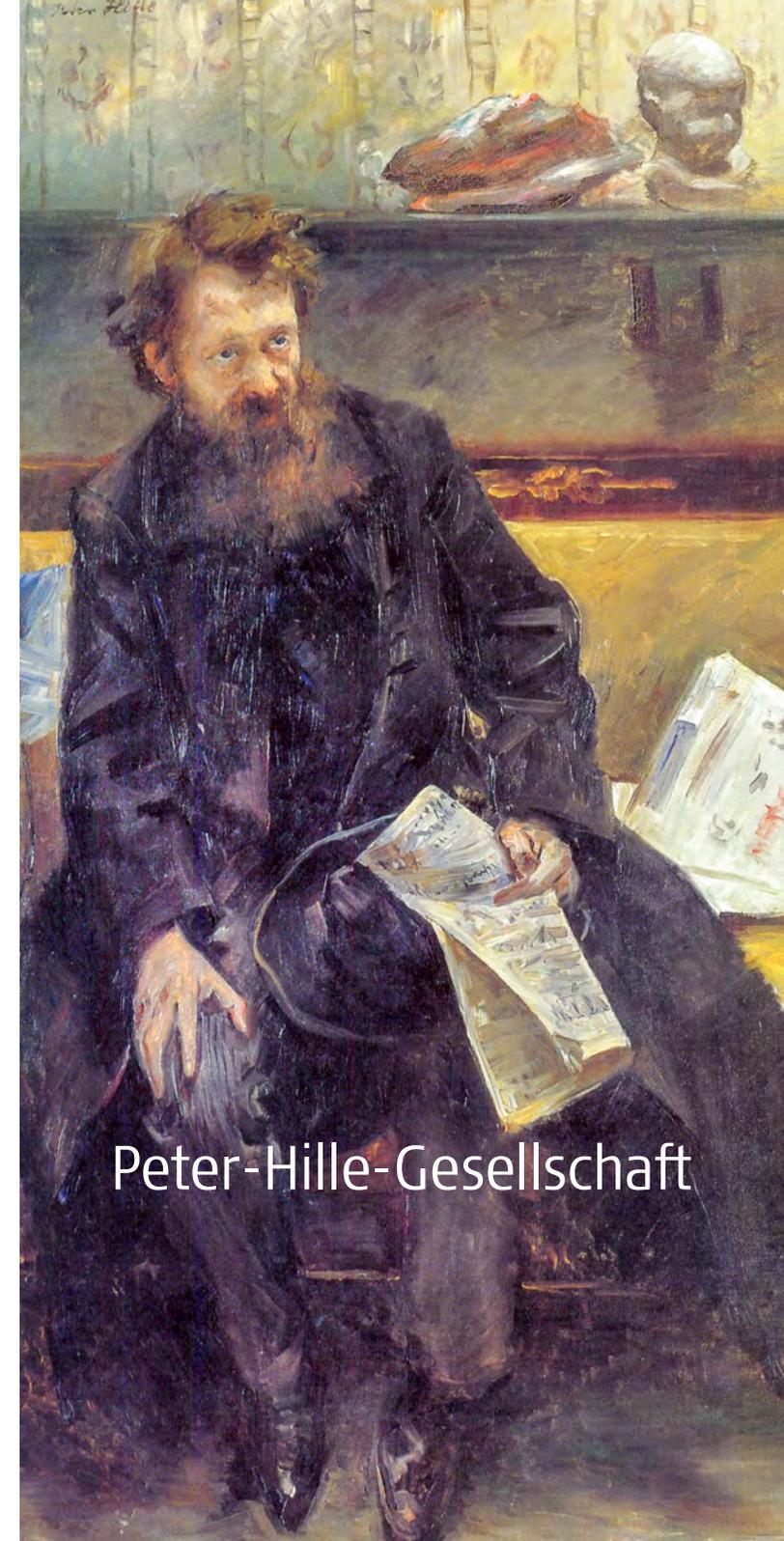
Peter-Hille-Gesellschaft e. V.
c/o Dr. Michael Kienecker
Hamburg 2
33106 Paderborn



Impressionen aus dem Hille-Haus, Nieheim-Erwitten



Titelabbildung:
Porträt des Dichters
Peter Hille von
Lovis Corinth, 1902



Peter-Hille-Gesellschaft

Vor rund 120 Jahren prophezeite Peter Hille: „Ich bin ein Geistesfaktor, mit dem man zu rechnen haben wird.“ Zu dieser Zeit war er gerade so arm und erfolglos wie sein nur ein Jahr älterer Zeitgenosse, der Maler Vincent van Gogh.

Herwarth Walden, der Wegbereiter des Expressionismus und Frühaufspürer der Großen des 20. Jahrhunderts, brachte bereits kurz nach Hilles Tod das Schicksal dieses Dichters mit dem Schicksal van Goghs in engste Verbindung.

In seiner Zeitschrift „Der Sturm“ schrieb er über Peter Hille: „Das literarische Snotum hat ihn nicht erkannt. Dafür ist er ein zu großer Dichter.“ Er stellt ihn neben Heinrich Mann, Rainer Maria Rilke, Gustav Mahler, Edvard Munch und Vincent van Gogh.

Seit den 1980er Jahren erfährt Peter Hille eine erneute, starke Beachtung, die seinem ungewöhnlichen Leben ebenso gilt wie seinem impressionistischen Werk, das viele innovative Züge trägt. So schrieb Detlev von Liliencron in einem Brief an Hille: „Ich bin mir ganz sicher, daß Sie einmal hell herausleuchten werden aus dem Millionendichterschund. Irgendetwas ganz Wunderbares steckt in Ihnen. Soviel Herz und Güte und Menschenliebe!“ Und Erich Mühsam fasste seine Verehrung in die Worte: „Wenn irgendein Mensch, der mir begegnet ist, als Genie bezeichnet werden darf, so Peter Hille.“

Peter Hille wurde am 11. September 1854 in Erwitzen bei Nieheim geboren. Schon in seiner Schulzeit verschreibt er sich so leidenschaftlich der Beschäftigung mit Literatur und verweigert sich der geforderten Schuldisziplin, dass er seine Gymnasialzeit ohne Abschluss beenden muss. Peter Hille entflieht auch dem ungeliebten Berufsalltag als Schreiber am Kreisgericht Höxter, studiert kurze Zeit in Leipzig und wird in Bremen freier Mitarbeiter an den von seinen Freunden Julius und Heinrich Hart herausgegebenen „Deutsche Monatsblätter“.

Ein Wanderleben führt ihn durch halb Europa. Einige Jahre verbringt er in London und Holland, dann zieht es ihn nach Berlin. Von 1885 bis 1889 versucht er sein Glück als freier Schriftsteller in Bad Pyrmont. Nach einem erneuten Aufenthalt in Holland und danach in Hamm lässt er sich 1893 für das letzte Jahrzehnt seines Lebens in der Reichshauptstadt Berlin nieder.

Der Aussteiger um des Schreibens willen lebt fast immer in bitterer Armut, wechselt fortwährend sein Quartier, besitzt nichts als einen weiten Mantel und einen Sack, in dem er seine Manuskripte mit sich trägt. Er hat Umgang mit den avantgardistischen Schriftstellern seiner Zeit, z. B. Detlev von Liliencron, Richard Dehmel, Gerhart Hauptmann, Johannes Schlaf, Stefan Zweig

und Erich Mühsam, aber auch mit Rudolf Steiner und Martin Buber, den Malern Edvard Munch und Lovis Corinth, der ihn auf einem seiner schönsten Gemälde porträtiert.

Eine tiefe Freundschaft verbindet ihn mit Else Lasker-Schüler, die ihn wie einen Heiligen verehrt. Er hat überhaupt immer wieder Freunde, die sich um ihn kümmern. Denn alle, die ihn nicht von seinem Äußeren her beurteilen, sondern ihn – wie sein Freund Erich Mühsam – als „kindlichen Weisen“ wahrnehmen, bewundern seine tiefe existentielle Weisheit und den Ernst seines dichterischen Ringens. Bald nach einem Unfall auf einem Berliner Vorstadtbahnhof stirbt der gesundheitlich schon länger Geschwächte am 7. Mai 1904. Seine letzte Ruhestätte findet Peter Hille auf dem St. Matthias-Friedhof in Berlin-Mariendorf (heute Berlin-Tempelhof), wo ihm 1938 auf Betreiben westfälischer Freunde ein Ehrengrab zuteil wird.

Die Peter-Hille-Gesellschaft, gegründet 1983, bündelt die Bemühungen um das Werk des Dichters Peter Hille: Sie zählt ca. 120 Mitglieder aus ganz Deutschland.

Die Peter-Hille-Gesellschaft unterhält das als literarische Gedenk- und Begegnungsstätte hergerichtete Geburtshaus Peter Hilles in Erwitzen im Kreis Höxter. Unterschiedliche Gruppen kommen hier zu Lesungen, Gesprächen, Vorträgen und Führungen zusammen. Das im Hille-Haus untergebrachte Hille-Archiv sammelt, was von und über Hille geschrieben worden ist. Alljährlich im September veranstaltet die Hille-Gesellschaft in Nieheim eine Jahrestagung, die nicht nur der Erforschung des Werkes Peter Hilles, sondern auch seiner literarischen Zeitgenossen gewidmet ist. Aber nicht nur die Literatur, sondern auch die Erkundung des regionalen Umfeldes wie auch der Kontakt zu anderen westfälischen Dichtergesellschaften und zur Universität Paderborn, die zwei Hille-Forschungsstellen finanziert hat, sind der Hille-Gesellschaft wichtig.

Alljährlich erscheint die „Hille-Post“ als Mitteilungsblatt der Gesellschaft. Die Jahrespublikationen „Hille-Blätter“ (1984–2004) sind als Downloads verfügbar. Weitere wichtige Publikationen sind unter der Federführung der Literaturkommission Westfalen vorgelegt worden.

Seit 2007 wird in dreijährigem Turnus der „Nieheimer Schuhu. Peter-Hille-Literaturpreis“ verliehen.

Über Leben und Werk Hilles sowie die Publikationen informiert ausführlich die Homepage:

www.peter-hille-gesellschaft.de

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur **Peter-Hille-Gesellschaft e.V.**

Vorname
Name
Straße
PLZ / Ort
Telefon
E-Mail

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Peter-Hille-Gesellschaft hiermit widerruflich, meinen Jahresbeitrag in Höhe von:

20,00 € (Mindestbeitrag) € (freiwilliger Beitrag)

jeweils am 1. Februar jedes Jahres von meinem Konto abzubuchen:

IBAN
BIC
Kreditinstitut
Kontoinhaber

Der Jahresmindestbeitrag beträgt z.Zt. 20,00 €. Der Austritt aus der Gesellschaft ist jederzeit durch eine schriftliche Erklärung möglich. Die Peter-Hille-Gesellschaft e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Bei Spenden erhalten Sie auf ausdrücklichen Wunsch eine Spendenbescheinigung.

Datum, Unterschrift

Hinweis: Mir ist bekannt, dass ich innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen kann. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.